



**MASTERARBEIT**

„Änderungen der Roten Liste“

**Péter Gyenge**

Elitestudiengang „Global Change Ecology“

Universität Bayreuth, 2021

## Veränderungen auf der Spur

Péter Gyenge absolvierte den Elitestudiengang „Global Change Ecology“ an der Universität Bayreuth im September 2020. Die Idee der Masterarbeit entstand während seines Praktikums im Centre for Mediterranean Cooperation, im regionalen Büro der Weltnaturschutzunion (IUCN). Dort arbeitete er an der Bewertung des Naturschutzstatus von Pflanzen- und Tierarten für die international anerkannte Rote Liste der gefährdeten Arten mit.

### Vom Datenproduzenten zum Datennutzer

Für seine Abschlussarbeit vollzog Péter einen Rollenwechsel vom Datenproduzenten zum Datennutzer: Mithilfe der Datenbank der Roten Liste untersuchte er die Frage, ob und wie sich die Gefährdungssituation von ausgewählten Arten im Mittelmeerraum zwischen 2013 und 2020 wandelte. Im Mittelpunkt der Betrachtung standen insgesamt 26 Arten, deren Schutzstatus bis 2020 mindestens zweimal unter Anwendung derselben Methoden von der IUCN bewertet wurde. Mittels diverser Data Mining Methoden untersuchte Péter unter anderem, wie sich die Anzahl und die Häufigkeit von Gefährdungsfaktoren im Beobachtungszeitraum veränderte. Zudem analysierte er, ob zwischen dem Kategorienwechsel der Arten (s. Abbildung) und der Veränderung der Gefährdungssituation anhand der in der Roten Liste dokumentierten Daten ein Zusammenhang bestand. Dies beinhaltete zum Beispiel die Frage, ob in höheren Gefährungskategorien eingestufte Arten intensiveren Gefährdungen ausgesetzt waren.

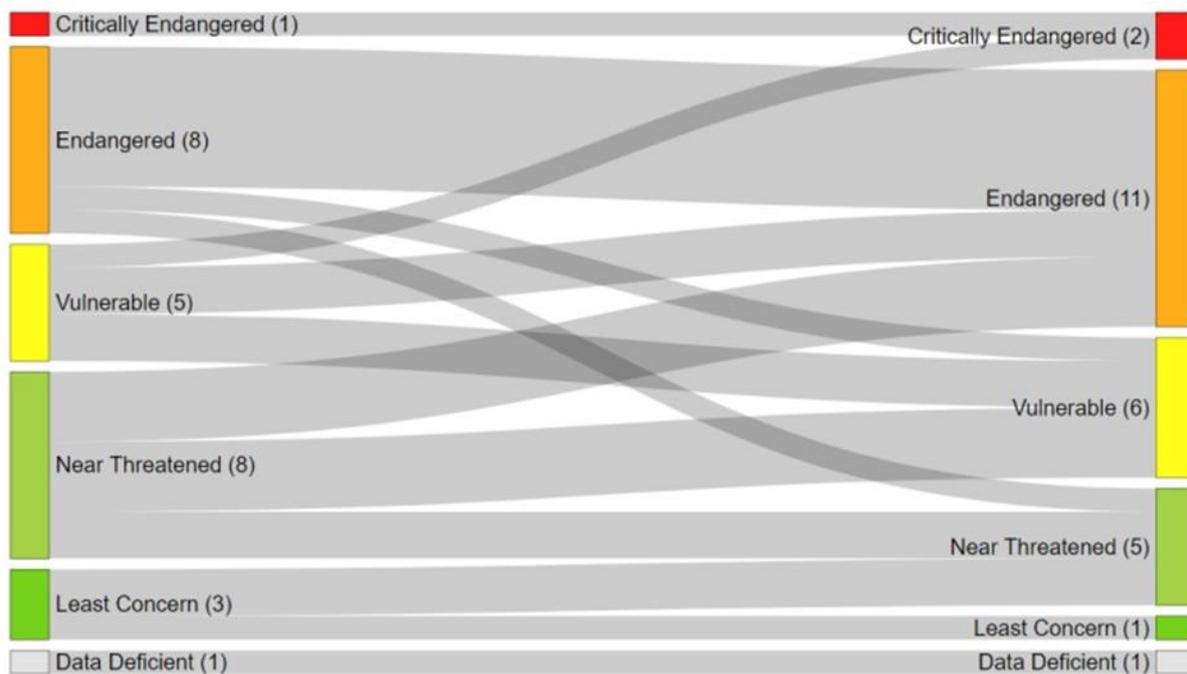
### Dynamische Gefährdungslage

Die Anzahl der Gefährdungsursachen erhöhte sich bei 8 von 26 Arten, während sie bei 18 Arten gleich blieb. Diese Veränderung hat zur Folge, dass die Gefährdungsbeurteilung in Bezug auf die betrachteten Arten im Vergleich zum Referenzzeitpunkt häufiger im Zusammenspiel mehrerer Faktoren erfolgen muss. Die häufigsten Treiber des Artensterbens bei der ersten Bewertung der Gefährdung waren Siedlungsentwicklung und die kommerzielle, touristische Erschießung von Flächen, bzw. Landwirtschaft und Aquakultur. Bis auf die Tatsache, dass diese Ursachen noch häufiger genannt wurden, blieb dieses Bild bei der Wiederbewertung des Schutzstatus unverändert. Zwischen dem Kategorienwechsel von Arten und der Veränderung ihrer Gefährdungsfaktoren konnte an den untersuchten Daten kein Zusammenhang festgestellt werden. Dies liegt in erster Linie daran, dass der momentane Fokus der Roten Liste auf der Beschreibung der Symptome des Artensterbens (Populationsrückgang und Habitatverlust) und weniger auf der rigorosen Erfassung der zugrunde liegenden Ursachen liegt.

## Praxisrelevante Erkenntnisse

Diese ausgewählten Erkenntnisse gewähren lediglich einen beispielhaften Blick auf die komplexe Gefährdungslage der Flora und Fauna im Mittelmeerraum: Wie die Analyse bestätigte, können sich hinter einem unveränderten Gesamtbild Veränderungen verbergen, die für einzelne Arten relevant sind. Im Falle von zwei Arten verloren einzelne Gefährdungsursachen an Bedeutung, während neue dazukamen und somit insgesamt eine Verschlechterung des Schutzstatus bewirkten.

Die Ergebnisse der Masterarbeit mündeten in sechs praktischen Handlungsempfehlungen, die zum einen auf die verbesserte Dokumentation von Gefährdungsfaktoren auf der Roten Liste, zum anderen auf die Erhöhung der Anzahl von wiederbewerteten Arten ("reassessments") und der Nutzerfreundlichkeit der webbasierten Datenbank abzielen.



Im Vergleich zur ersten Bewertung (links) wurden bei der Wiederbewertung (rechts) 11 Arten in eine höhere, 2 Arten in eine niedrigere Kategorie eingestuft. Der Schutzstatus von 13 Arten blieb unverändert.

© 2021 Péter Gyenge

Mehr zum Elitestudiengang:

[www.bayceer.uni-bayreuth.de/gce](http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/gce)

[www.iucnredlist.org/](http://www.iucnredlist.org/)

<https://www.iucnredlist.org/resources/threat-classification-scheme>

